

# SP

# aktiv

**Aus dem Inhalt** 4/09

Gedanken eines SP-lers

JA zur Volksinitiative „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“

Spezialfinanzierung Luftverkehr

Parteiversammlung vom 6.11.2009 zur Abstimmung

Ja zum Stimmrechtsalter 16

Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten»

Abstimmungsparolen der SP

**klar.sozial**

Sozialdemokratische Partei  
und Gewerkschaften  
Koppigen-Willadingen

# Gedanken eines SP-lers

**WIRTSCHAFTSKRISE,  
ARBEITSLOSIGKEIT UND  
SOZIALHILFE, SIND DIE THEMEN  
MEINER HEUTIGEN KOLUMNE.**



**K**urzarbeit, Geschäftsschliessungen, Konkurse und die daraus folgende Arbeitslosigkeit sind gegenwärtig

das Schreckgespenst vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit verbunden ist die Angst, die Stelle zu verlieren und die Angst vor den folgenden finanziellen Schwierigkeiten. Die Angst vor dem sozialen Abstieg und der gleichzeitigen gesellschaftlichen Ächtung ist gross und berechtigt.

Eines ist nun wohl allen klar, für diese Misere sind wir Roten und Grünen diesmal ganz sicher nicht verantwortlich. Es ginge uns aber

gut, wenn wir wie die Verantwortlichen auch Millionen Franken von Boni und Abgangsentschädigungen hätten kassieren können. Die Verantwortlichen sind fein raus und waschen ihre Hände in Unschuld. Wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben die Folgen zu tragen. Dieses Mal trifft es jedoch nicht nur uns Angestellte, sondern auch Besitzer von Kleinbetrieben und Landwirte, was natürlich kein Trost für betroffene Arbeiterinnen und Arbeiter sein kann. Das ist leider alltäglich. Die Feststellung dieser Tatsache hat nichts mit Schadenfreude zu tun, denn die Existenzangst ist die schlimmste aller Ängste.

„Arbeitslose sind nur zu faul zu arbeiten, jeder der arbeiten will, findet auch Arbeit!“ Dieser Spruch ist ebenso dumm wie der Spruch: „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zu suchen!“ Dieser selbstgefälligen Meinung sind aber immer noch sehr viele Leute und sie ist weit verbreitet.

Ich frage mich, was die 43 Arbeitslosen unserer Kirchgemeinde, die sich tagtäglich

lich bemühen eine neue Stelle zu finden und Bewerbung um Bewerbung schreiben und Absage um Absage erhalten, von diesem dummen Spruch halten. Ich frage mich was ein Ausgesteuerter der nach SKOS (Regelwerk der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Sozialhilfe) davon hält, wenn er oder sie im Monat mit 960 Franken Sozialhilfe auskommen muss. In der Kirchengemeinde gibt es 3 Personen, die dieses Kunststück fertig bringen müssen.

Die Gründe warum Ausgesteuerte keinen Arbeitsplatz finden sind vielfältig. Hauptgründe sind zu hohes Alter, Über- oder Unterqualifikation und Behinderung (psychisch oder physisch).

All diesen Leuten wird nicht mit Steuermilliarden geholfen. Bei denen heisst es, hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

pak



ATB Sektion "Freie Radler"  
3425 Koppigen

## Verband für Verkehr- Sport- Freizeit

in der Schweiz  
in Deutschland  
in Österreich

052 218 9516  
0041 52 218 9516  
1-2-3



24- Stunden- Pannendienst  
rund um die Uhr auch in Deutschland  
und Österreich ohne Selbstbehalt

Auskunft bei Marcel Hess 034 413 1974



BLUMENGESCHÄFT + GÄRTNEREI  
Friedhofsweg 6, 3425 KOPPIGEN  
Telefon 034 53 10 40

- > Grosse Auswahl
- > Täglich Frisch
- > Pro Bon Fachgeschäft

# JA zur Volksinitiative „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“

## ARBEITSPLÄTZE IN DER SCHWEIZ STATT WAFFEN IN PAKISTAN

Die Schweiz liefert Waffen an Länder, der sie gleichzeitig humanitäre Hilfe gibt. Das ist unverständlich. Statt in das unsichere Geschäft mit dem Tod zu investieren, braucht die Schweiz eine zukunftsfähige und nachhaltige Beschäftigungsstrategie. Damit bleiben die Arbeitsplätze der im

Waffenexport Beschäftigten langfristig erhalten. Hierfür werden die betroffenen Regionen während zehn Jahren vom Bund unterstützt. Die Schweizer Armee kauft längst im Ausland ein, sie braucht keine hiesige Rüstungsindustrie. Weshalb noch länger warten und Menschenleben aufs Spiel setzen? Ein JA für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten ist überfällig!

# Drogerie Egger

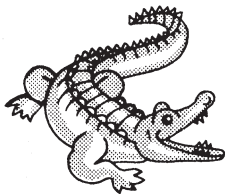


Naturheilmittel  
Reform

Monika Egger  
3425 Koppigen

Tel. 034 / 413 12 66

Fax 034 / 413 03 92



**DSK**  
Druckerei Schär

Für sämtliche Drucksachen

Hofmattstr.3, 3425 Koppigen

Tel: 034 413 30 30

Fax: 034 413 30 31

## Unsere Produktpalette umfasst:

- 4-farbige-Prospekte
- Broschüren
- Blocks
- Garnituren mit nummerieren und perforieren
- Briefbogen, Kuverts
- Heirats- und Geburtskarten (grosse Auswahl)
- Selbstklebeetiketten
- Trauerdrucksachen
- Visitenkarten, Flugblätter



## Darum geht es

Die Initiative fordert ein Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial und besondere militärische Güter.

Güter, die sowohl militärisch als auch zivil genutzt werden können, sind von dem Verbot nicht betroffen. Die paar wenigen überhaupt vorhandenen Rüstungsbetriebe werden auf nicht-militärische Produkte umgestellt. Betroffene Arbeitnehmende und Regionen erhalten während zehn Jahren Unterstützung vom Bund. Die Schweiz übernimmt so eine aktive Rolle für den sozialen und ökologischen Umbau der Wirt-

## JA zur Volksinitiative „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“

schaft und für weltweite Abrüstung und Rüstungskontrolle. Mit diesem ersten Schritt bekräftigt die Schweiz ihren seit Jahren geführten Einsatz für Menschenrechte und Friedenspolitik und erhöht so ihre Glaubwürdigkeit.

## SP aktiv

Herausgeber: SP Koppigen-Willadingen

Druck: DSK-Druckerei Schär Koppigen

Das Redaktionsteam: Eduard Müller  
Paul Antener  
Rolf Brunner  
Martin Walser

# flury

Bäckerei  
Konditorei  
Tea-Room

## Flury Bäckerei Tea-Room AG

Hauptstrasse 14  
3425 **Koppigen**  
Telefon 034 413 11 20

Bahnhofstrasse 12  
4553 **Subingen**  
Telefon 032 614 32 89

Hauptstrasse 10  
3427 **Utzenstorf**  
Telefon 032 665 49 55

Hauptstrasse 22  
4542 **Luterbach**  
Telefon 032 681 06 60



Käse ist  
Vertrauenssache  
man kauft ihn  
im Fachgeschäft

Familie R. & R. Beutler  
Hauptstrasse 15, 3425 Koppigen  
Tel: 034 413 1181 Fax: 034 413 0381

## B. Zürcher

Hauptstrasse 35  
3425 Koppigen  
Tel: 034 413 12 25

## IHR LEBENSMITTELGESCHÄFT

## Franz Lüdi

Boden- und Wandbeläge  
Ryschmatt 52  
3425 Willadingen

Tel. / Fax: 034 413 15 44  
Natel: 079 311 80 82  
Email: flw@bluewin.ch

# Spezialfinanzierung Luftverkehr

## Das Wichtigste in Kürze

Der Bund erhebt auf allen Treibstoffen eine Steuer und einen Zuschlag, auch auf Flugtreibstoffen. Dieser Steuerpflicht unterstehen Inland- und Privatflüge, nicht jedoch kommerzielle Flüge ins Ausland. Die Erträge, die der Bund mit der Besteuerung von Flugtreibstoffen einnimmt, fließen heute einerseits in die allgemeine Bundeskasse (50 Prozent des Reinertrags) und andererseits in den Strassenverkehr (50 Prozent des Reinertrags sowie 100 Prozent des Steuerzuschlags).

Mit einer Änderung von Artikel 86 der Bundesverfassung soll ein Grundsatz der Kostenwahrheit bei der Flugtreibstoffbesteuerung umgesetzt werden: die Einnahmen sollen neu demjenigen Verkehrsträger zugutekommen, der sie entrichtet. Dabei soll eine analoge Regelung gelten wie beim Strassenverkehr: Die eine Hälfte des Reinertrags fließt in die Bundeskasse. Die andere Hälfte und der Steuerzuschlag gehen an die Luftfahrt; jährlich sind dies rund 40 Millio-

nen Franken. Diese Mittel sollen für die technische Sicherheit, den Schutz vor Terroranschlägen und den Umweltschutz verwendet werden.

Bundesrat und Parlament unterstützen die Vorlage. Es ist sachgerecht, dass ein Teil der Abgaben, die der Flugverkehr abliefern, wieder zu diesem zurückfließt. Die Änderung bringt weder für die Konsumentinnen und Konsumenten noch für die Wirtschaft zusätzliche Abgaben mit sich.

Die SP hat **Stimmfreigabe** beschlossen

**Es reicht wenn  
einer nasse Pfoten hat.**



Der ideale „Hündelerschuh“, wasserdicht, Schnellverschluss, Profilsohle. Auch mit hohem Schaft erhältlich.



**Schuhe + Sport**  
**Koppigen und**  
**Bätterkinder**

Top-Beratung

Montag geschlossen - Donnerstag Abendverkauf in Koppigen  
Tel. Koppigen: 034 413 12 02 Bätterkinder: 032 665 37 19

# Parteiversammlung vom 6.11.2009

Ein knappes Dutzend Mitglieder der SP und Gäste fanden sich im Singsaal des Oberstufenschulhauses ein. Das knappe Dutzend hatte den Vorteil, dass sich alle Teilnehmenden rasch in einer angeregten und facettenreichen Diskussion fanden.

Die Vorlage zur **Spezialfinanzierung... im Luftverkehr** war rasch durchdiskutiert. Die Angaben in den Erläuterungen des Bundesrates genügten im Moment. Für Antworten auf weitergehende Fragen wären zusätzliche Informationen nötig

gewesen. - Der Luftverkehr soll umweltfreundlicher und sicherer werden. In der Diskussionsrunde obsiegte die Empfehlung für Enthaltung.

Das Verbot von **Kriegsmaterial – Exporten** regte rasch zu Voten an. „Die Schweiz hat Besseres zu exportieren“ als die 0,44 %, die Kriegsmaterial - Exporte der Schweiz in 72 Länder ausmachen. Unter andern lieferte „man“ 2008 an Pakistan; Saudi Arabien nimmt den 3. Platz in der Reihenfolge der Bestimmungsländer ein. Das **Verbot** umfasst ausschliesslich Kriegsmaterial und beson-



dere militärische Güter, also nicht solche des „dual use“, des verschiedenartigen Gebrauchs. Die Schweizer Armee importiert viel technologisches Kriegsmaterial, der Export umfasst Kriegsmaterial „der zweiten Garnitur“.

Offensichtlich exportiert die Schweiz doch immer wieder in Konfliktgebiete oder in Folterstaaten. Demgegenüber setzen sich viele Hilfswerke und Nichtregierungs – Organisationen (NGO) für friedliche Entwicklungszusammen-



arbeit und – hilfe ein. Ist diese karitative Tätigkeit nur „Gewissensberuhigung“? Wie sollen wir von der „humanitären Tradition“ der Schweiz reden? „Tradition“ hat die Schweiz; während der Bedrohungsjahre des 2. Weltkrieges sind viele Eisenbahnzüge mit Reparationskohle und darunter verstecktem Kriegsgerät von Deutschland durch die Schweiz nach Italien gerollt. (Das Schweizer Waffenausfuhrverbot wurde erst nach dem blutigen Biafra – Krieg im Süden Nigerias erwirkt). Kurz gefasst: ein Exportverbot wird schwer zu kontrollieren sein. Waffenlieferanten finden sich im In- und Ausland immer wieder.

Unter den versammelten Diskutierenden lehnen alle die Initiative gegen den **Minarettbau** klar ab. Mit dieser Initiative würden verschiedene Fragen vermischt. Aengste würden geschürt. Aengste der Bevölkerung müssten auf einem andern Weg angegangen werden. Welch schlechtes Bild würde die Schweiz im Ausland abgeben?! ... und sich damit mehr dem eigenen

Ansehen schaden! ... den islamischen Extremisten in die Hände spielen? – Wie steht es mit unseren Begegnungen mit dem Islam? (und mit andern Religionen und Kulturen?) Warum haben heute unsere jungen Menschen keine Heimat im christlichen Glauben und in der Kultur und Lebensweise? Haben unsere Jungen nur noch oberflächliche und keine tieferen Interessen? – Die Fernsehsendung „Arena“ hat nach unserer Diskussionsrunde weitere interessante Hinweise gegeben:

Die Verankerung dieses Bauverbots in der Verfassung ist kein geeigneter Ort dafür. Die Bauverordnungen in den Gemeinden und Städten bieten dafür Raum. Mit der Annahme dieser Initiative würden neue Probleme entstehen, die Angstgefühle gegenüber dem Islam in der Bevölkerung würden mit der Initiative gar nicht überwunden! Diese Initiative ist also das falsche Mittel. Toleranz gegenüber andern Religionen hält die Bundesverfassung fest. Daher Nein zur Intoleranz!



METZGEREI  
★★★  
**GARIUS**

Hauptstrasse 22, 3425 Koppigen

Tel: 034 413 1122

[www.garius-metzgerei.ch](http://www.garius-metzgerei.ch)



**mi**  
Müller Informatik

Neu  
mit Papeterie und  
Büromaterial

St. Niklausstrasse 2, 3425 Koppigen, 034 413 3053

Die **kantonale Vorlage** für die **Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahre** hat in der Diskussionsrunde einhellige Zustimmung gefunden. Die 16 und 17 – Jährigen sind reif genug für Abstimmungen und Wahlen. Mit diesem passiven Wahlrecht können sie ja noch nicht selbst in ein Amt gewählt werden. Viele der Jugendlichen begegnen im Schul- oder Berufskundeunterricht dem staatskundlichen Thema „Abstimmungen und Wahlen“. Warum sollen sie denn nicht gleich die Möglichkeit zur Ausübung dieses Rechtes haben! Somit wären mehr stimmbeteiligt. Die Stimmbeteiligung mag einwenig steigen. Das Stimmrecht wird breiter abge-

stützt, denn in Zukunft werden anteilmässig mehr und mehr ältere BürgerInnen abstimmen gehen (Bevölkerungsentwicklung). Alle, aeltere wie jüngere Menschen sind (leicht) beeinflussbar. Alle Stimmberechtigten sollen ihr Stimmrecht wirklich ausüben und nicht sich selbst vom Abstimmen drücken mit der Aussage: „Die in Bern oben machen sowieso, was sie wollen!“ Dies muss und soll nicht so sein! Alle Stimmberechtigten sollen abstimmen, wählen, Initiativen und Referenden unterschreiben können und sich an Gemeindeversammlungen beteiligen!

MW





**Fritz Schumacher AG**  
**Digitalkopierer Fax Laserprinter**

Effingerstrasse 39, 3008 Bern

Tel: 031 382 1313 Fax: ... 1319 [www.fsag.ch](http://www.fsag.ch)

**René Zedi**

Verkaufsberater

Natel: 079 632 83 64 [rzedi@fsag.ch](mailto:rzedi@fsag.ch)

---

---

*winterthur*

---

---



Ganz gleich ob Sieger, Verlierer oder Zuschauer.  
Wir sind für Sie da.

**Winterthur Versicherung**

Agentur Koppigen, Marcel Schneeberger, St. Niklausstrasse 1, 3425 Koppigen, Telefon 034 413 15 11

---

# Nichts verlieren – aber etwas gewinnen

## GEDANKEN ZUM STIMMRECHTSALTER 16

„Ist das Stimmrechtsalter 16 nötig?“ – Habe ich mich anfangs gefragt. - Nein, nötig ist es nicht. Der Kanton Bern wäre neben Glarus der 2. Schweizerkanton, der das Stimmrechtsalter senkte. Der Regierungsrat und der Grosse Rat haben diesem Antrag der jungen und agilen SP – Grossrätin Nadine Masshardt aus Langenthal zugestimmt.

Nur das aktive Stimm- und Wahlrecht soll eingeführt werden. Das passive Stimmrecht, d.h. die Möglichkeit in eine Exekutive gewählt zu werden, besteht für 16 – 18 jährige folglich nicht! Nach meiner anfänglichen Frage nach der Notwendigkeit, habe ich nun das Gefühl, den Jugendlichen tut es gut etwas „Politluft zu schnuppern“. Berufsschüler wie Mit-

telschüler hätten eine gute Gelegenheit für praxisnahen Staatskundeunterricht. Die Ausbildungsinstitutionen wären angehalten, mehr politische Bildung anzubieten. Der eine oder andere junge Mensch mag sich auch sagen: „Wenn ich Steuern bezahle, dann will ich auch mitbestimmen!“

Damit würde also die Lücke zwischen Schule und politischer Selbstbestimmung geschlossen. Ob 16 oder 80 Jahre alt, alle sind eingeladen ihre Meinung in Abstimmungen und Wahlen kundzutun. Ueber mangelnde Stimmbeteiligung müssen wir uns alle Gedanken machen, unabhängig vom Stimmrechtsalter. Das tiefere Stimmrechtsalter ist für mich eine gute Sache. Darum stimme ich mit JA.

MW

# Billiger Populismus

**Die Minarett-Initiative ist billiger SVP-Populismus. Einmal mehr. Die Rechtsausserpartei möchte damit Werbung in eigener Sache machen, um sich bei ihrer eigenen Wählerschaft als Macherin aufzuspielen.**

*Andy Tschümperlin*

Worauf zielt die Initiative ab? Die SVP will glauben machen, sie würde ein weiteres unbequemes «Problem» anpacken, und es «denen» – diesen Moslems – schon zeigen, wer hier den Betruf zu singen hat. Man schiesst sich erneut auf eine Zielgruppe fremder Herkunft ein – welche ist wohl als nächste dran? Die Bundesverfassung und die schweizerische Rechtsordnung sind selbstverständlich für die hier lebenden Musliminnen und Muslime ebenso verbindlich wie für alle anderen Bewohnerinnen und Be-

wohner unseres Landes. Es ist also nicht zu befürchten, dass bei uns die Scharia eingeführt werden könnte. Zugleich werden in der Bundesverfassung die Grundrechte – also auch die Glaubensfreiheit – für alle Menschen in diesem Land garantiert – und das schon seit über 150 Jahren. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

## Unschweizerisch

Die Initianten finden, der Bau von Minaretten sei in der Schweiz zu verbieten, weil Christinnen und Christen in einigen muslimischen Ländern auch nicht die volle Religionsfreiheit gewährt werde.

**Gegen Intoleranz  
und Gefährdung des  
Religionsfriedens in  
der Schweiz - NEIN zur  
Volksinitiative «Gegen  
den Bau von Minaretten»**

## Agenda

- 29.11.09 Abstimmung
- 04.12.09 Chlause-Abend / Fondue
- 16.01.10 Suppentag
- 12.02.10 Hauptversammlung

Was ist denn das für ein Argument? Wenn wir ja genau das an anderen Ländern kritisieren, dürfen wir uns doch nicht selber auf das gleiche Niveau begeben. Das ist unglaublich und höchst un-schweizerisch. Unsere Tradition ist es, Offenheit und Toleranz im Alltag zu leben und gegen aussen auch zu demonstrieren. Diese Werte haben die Schweiz zu dem gemacht, was sie heute ist.

### **Handlanger der Extremisten**

Die Initianten wollen mit dem Minarett-Verbot den fundamen-

talistischen Islam bekämpfen. Doch sie erreichten genau das Gegenteil. Mit dem Minarettverbot würden alle in der Schweiz lebenden Musliminnen und Muslime beleidigt und vor den Kopf gestossen – auch solche, die mit Radikalismus und Fundamentalismus eigentlich nichts anfangen können. Die Annahme der Initiative würde fundamentalistischen Strömungen Auftrieb verschaffen und den Religionsfrieden gefährden – das ist wohl das Letzte, was wir wollen.

**Wy vom**  
ETTER



**Wyhüsi**  
KOPPIGEN

Besuchen sie uns, wir haben über 500 Sorten Wein am Lager  
**Weinreisen Tel. 034 413 11 77 Weinseminare**

**wikisa ag**  
HAUSHALTGERÄTE  
Service & Verkauf

Service & Verkauf  
Moosstrasse 20  
3425 Koppigen

Tel. 034 413 14 14  
Fax 034 413 31 41

[www.wikisa.ch](http://www.wikisa.ch)

# Abstimmungsparenen der SP

vom 29. November 2009

**STIMM-  
FREIGABE**

**Bundesbeschluss zur Schaffung  
einer Spezialfinanzierung für  
Aufgaben im Luftverkehr**

**JA**

**Volksinitiative «Für ein Verbot  
von Kriegsmaterial-Exporten»**

**NEIN**

**Volksinitiative «Gegen den Bau  
von Minaretten»**

# Abstimmungsparenen der SP

Kanton Bern

**JA**

**Ja zum Stimmrechtsalter 16**

 **SP**

**klar.sozial**

**MIT DER SP GEWINNEN**

Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften  
Koppigen - Willadingen